



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

20-27. Verschiedene Ätzgrund-Rezepte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

Für Elfenbein und Bein.

13. Eisenchloridlösung.
14. Oder: Verdünnte Salzsäure.
15. Oder: Höllensteinlösung (1 Teil salpetersaures Silber auf 5 Teile Wasser).
16. Oder: Lösung von 1 Teil übermangansaurem Kali auf 1 Teil Wasser.

Für Lithographierstein und Marmor.

17. Konzentrierte Essigsäure.
18. Oder: Verdünnte Salzsäure.
19. Oder: Verdünnte Salpetersäure.

Verschiedene Ätzgrund-Rezepte.

20. Wachs, in Benzin gelöst.
NB. Mit Benzin arbeite man nicht bei Licht!
21. Wachs, gelöst in Asphaltterpentinlack.
Diese beiden Gründe sind mehr oder weniger dickflüssig und sofort verwendbar.
22. 1 Teil Wachs,
 1 Teil Asphalt.
23. 2 Teile Wachs,
 1 Teil Mastix,
 1 Teil Asphalt.
24. 1 Teil Wachs,
 1 Teil Asphalt,
 1 Teil Burgunder Pech.
25. 1 Teil Wachs,
 1 Teil Asphalt,
 1 Teil Kolophonium.
26. 1 Teil Wachs,
 1 Teil Kolophonium,
 2 Teile Asphaltlack.
27. 2 Teile Wachs,
 2 Teile Asphalt,
 1 Teil Mastix,
 1 Teil Kolophonium.

Die vorstehenden sechs Rezepte geben feste Ätzgründe. Man schmilzt zunächst in einem Topf das Wachs (ungefärbtes, gewöhnliches gelbes Wachs) und setzt die übrigen Bestandteile pulverisiert oder zerstoßen der Reihe nach zu und sorgt durch ständiges Umrühren für eine möglichst innige Mischung.

Sollte die Mischung je Feuer fangen, so wird sie mit einem Deckel zugedeckt. Die geschmolzene Masse läßt man etwas erkalten und gießt sie hernach in ein Gefäß mit Wasser. Bevor die Masse ganz erstarrt ist, wird sie zu nufsgroßen Kugeln geknetet, die man zum weitem Gebrauche aufbewahrt.

Die Benützung erfolgt in der Weise, daß man die mit Ätzgrund zu überziehenden Gegenstände handwarm macht und mit der Kugel überfährt (für zu radierende Tiefätzungen) oder indem man den festen Ätzgrund zerstößt und in Terpentin löst, so daß eine dicke Flüssigkeit entsteht, mit der man malen kann.

Der wesentliche Bestandteil ist das Wachs und nach ihm der Asphalt. Weniger wichtig sind die übrigen Harze. Es ist durchaus nicht nötig, sich genau an die angegebenen Teile zu halten. Man merke sich, daß Wachs den Grund weich und Asphalt und Mastix ihn hart und spröde machen, und hat so das Mittel zur Korrektur eines nicht zusagenden Grundes in Händen. Außerdem trocknet der mit Terpentin flüssig gemachte Grund rasch ein und kann man so die erwünschte Konsistenz durch Zuwarten erzielen. Petroleum zugesetzt, hält ihn länger flüssig, beziehungsweise weich.

Will man einen Grund haben, der sehr durchscheinend ist, so nehme man wenig oder gar keinen Asphalt. Soll der Grund möglichst dunkel sein, so nehme man statt gelbem oder weißem Wachs schwarzes u. s. w. u. s. w.

Polituren, Firnisse und Lacke.

Tischlerpolitur.

28. Man löst 1 Teil Schellack in 4 Teilen 96prozentigem Alkohol. Bei gelinder Wärme und öfterm Umschütteln löst sich der Schellack in 8 Tagen. Man läßt die Lösung einige Zeit zur Abklärung stehen; hierauf wird dieselbe filtriert und in gut verkorkten Flaschen aufbewahrt.

Buchbinderlack.

29. Man löst 1 Teil weißen Schellack in 8 Teilen 96prozentigem Alkohol, filtriert die Lösung, läßt sie auf $\frac{1}{4}$ eindampfen und setzt ein Paar Tropfen Lavendelöl zu.

Aquarellfirnis. Schellackfirnis.

30. Wie der Buchbinderlack, aber ohne Eindampfen.

Fixatif.

31. Man löst 1 Teil weißen Schellack in 10 bis 20 Teilen 96prozentigem Alkohol und filtriert die Lösung ab.